

## Vorwort

Die Artikel des vorliegenden Heftes der *Religionspädagogischen Beiträge* lenken die Aufmerksamkeit auf aktuelle Problemstellungen und Ergebnisse der religionspädagogischen Forschung.

Die beiden ersten Beiträge stehen im Kontext der Diskussion um Standards und Kompetenzen im Religionsunterricht. *Manfred L. Pirner* fragt: „Was ist guter Religionsunterricht?“ In der Verschränkung allgemeindidaktischer und fachdidaktischer Fragehorizonte gewinnt er Qualitätskriterien, die zugleich Perspektiven für eine religionsdidaktische Lehr-Lern-Forschung eröffnen. *Markus Tomberg* problematisiert bisherige Ansätze der Evaluation religiöser Bildungsprozesse und plädiert für eine Handlungslogik, die dem intersubjektiven Charakter christlich-religiösen Lernens als einer 'responsorischen Praxis' Rechnung trägt.

Der Beitrag von *Bert Roebben* wählt den Weg einer hermeneutisch-phänomenologischen Annäherung. Die Metaphern des „Narthex“ und der „Pilgerreise“ erschließen eine neue Sicht auf das Lernen im Religionsunterricht. Der „narthikale“ Ansatz eines kommunikativen sinnentdeckenden Lernens gewinnt Profil im Kontext der Herausforderungen postmoderner Identitätsbildung. *Patrik C. Höring* fokussiert den Lernort Gemeinde und fragt nach der „Didaktik der Gemeindekatechese“. Am Beispiel ausgewählter Modelle der Firmkatechese skizziert er gegenwärtige Ansätze einer solchen Didaktik und diskutiert deren Reichweite, wobei er die Chancen mystagogischen Lernens für dieses Handlungsfeld akzentuiert.

Brücken zwischen Religionspädagogik und Systematischer Theologie schlagen die drei folgenden Beiträge. *Sabine Pemsel-Maier* thematisiert in einem „wechselseitigen kritisch-konstruktiven Dialog“ Probleme und Aporien der Rede vom 'dreifaltigen' und 'allmächtigen' Gott mit Blick auf den schulischen Religionsunterricht. Die kontextbezogene Reflexion elementarer Verstehens- und Aneignungsprozesse erweist sich als eine die Disziplinen Religionspädagogik und Dogmatik verbindende gemeinsame Aufgabe. *Andreas Scheib* sieht im aktuellen Streit zwischen Evolutionismus und Kreationismus eine Chance für die (Religions)Pädagogik, den Optionscharakter und die Kompatibilität konkurrierender Weltklärungsmodelle ins Bewusstsein zu heben und so die Urteilsfähigkeit in grundlegenden Fragen der Weltorientierung zu fördern. *Christoph Lienkamp* skizziert einen Ansatz ethischer Erziehung, der von der Wahrnehmung von Ungerechtigkeit ausgeht und von ihr her die Frage nach Gerechtigkeit aufwirft. Den Beitrag beschließen Thesen zur Bildung eines „Sinns für Ungerechtigkeit“ im Kontext des ethischen Lernens im Religionsunterricht.

Auch dieses Heft der *Religionspädagogischen Beiträge* enthält einen umfangreichen Rezensionsteil, in dem zwölf wissenschaftliche Fachveröffentlichungen vorgestellt werden. In der Rubrik „Neu gelesen“ bespricht *Mirjam Schambeck* das 1968 veröffentlichte Buch „Der pädagogische Anspruch der Nachfolge Christi“ von *Erich Feifel*. Die in diesem Werk vorgelegte Neubestimmung des Verhältnisses von Glaube und Bildung markiert eine für die Entwicklung der Religionspädagogik in der Folgezeit wichtige Weichenstellung.

Mainz / Regensburg, im Dezember 2008

Werner Simon und Burkard Porzelt